

Guttau



Auf dem Gelände des Pflegehofes in Wartha reißt die Entsorgungsgesellschaft Guttau mbH jetzt das alte Haupthaus des Vierseithofes ab.

Startschuss für Verwaltungsgebäude

Biosphärenreservat kann in einem Jahr auf den Landschaftspflegehof Wartha umziehen

Von Kerstin Fiedler

Viele Jahre hat es gedauert: Jetzt endlich war Baubeginn für die Verwaltung des Biosphärenreservats auf dem Landschaftspflegehof in Wartha. Sie kommt in das Hauptgebäude des Vierseithofes, das mittlerweile so marode geworden ist, dass es fast total abgerissen werden muss. Dennoch: Ein kleiner Teil der Substanz kann erhalten bleiben, weiß Norbert Seibt, Amtsleiter des Sächsischen Immobilien- und Baumanagements Bautzen. In seiner Verantwortung steht der Bau des Hauses. „Es handelt sich hier um einen Ersatzneubau. Aber die bei Untersuchungen entdeckte ehemalige Wirtschaftsküche und der daneben liegende Gewölberaum zum Keller aus dem 16. Jahrhundert werden saniert und in die Nutzung des Hauses integriert“, erklärt Seibt.

Auf Grund der Verzögerung des Baus (das Vorhaben steht seit fast zehn Jahren) war nun wirklich nicht mehr viel zu retten, weiß auch Biosphärenreservatsleiter Peter Heyne. Dennoch haben er und seine Kollegen aus dem Haus noch einige erhaltenswerte Teile geborgen, die später sichtbar ins Haus eingeordnet werden sollen: alte Türen, Teile einer Treppe oder auch Lichtschalter aus Porzellan. Die handgestrichenen Dachsteine bekommt das Dorfmuseum in Markersdorf (NOL). Alte Öfen stehen jetzt in neuen alten Häusern. Immerhin steht der gesamte Hof unter Denkmalschutz. Teile des Daches und des Dachstuhls barg die Gemeinde Guttau zur Weiterverwendung. „Wir haben gerade um den denkmalgeschützten Teil der Planungen sehr gerungen“, sagt Peter Heyne.

Die Verwaltung des Biosphären-

reservats befindet sich zurzeit noch an drei Standorten. Sie in Wartha zusammenzuführen, war seit Jahren ein Wunsch. Wenn alles glatt geht, ist das Haus in einem Jahr fertig. „Wir wollen hier ideale Bedingungen für Mitarbeiter und Besucher schaffen. Ziel der Fertigstellung ist der 31. Mai 2005“, sagt Norbert Seibt. Bereits im letzten Quartal dieses Jahres soll der Innenausbau beginnen. Im Erdgeschoss werden die Kollegen der Verwaltung sitzen, die die Besucher empfangen. Die reine Verwaltung, Lager und Nebenräume befinden sich im Obergeschoss. Doch auch das Dachgeschoss wird genutzt. Dazu werden die Gaupen vergrößert, um auch gute Lichtverhältnisse zu schaffen. Die Mitarbeiter der Naturwacht bekommen hier ein Büro. Für Archiv, Bibliothek und die Videotechnik sind Räume geplant. Insgesamt entstehen im Haus

13 Arbeitsplätze.

In Anlehnung an das alte Haus, das aus der Zeit um 1800 stammt, werden die äußere Hülle und die Dachform gestaltet. Es sind zwar mehr und größere Gaupen vorhanden, aber „wir müssen schließlich auch wirtschaftlich und funktional denken“, so Seibt. Die Putzfassade bekommt ein Rankgerüst und die Fenster erhalten eine Sprossung.

Neun Stellplätze für die Autos entstehen hinter der bereits ausgebauten Scheune, die die Werkstatt beherbergt. Ein alter Wirtschaftsweg wird dazu ausgebaut. Auch an Fahrradständer wird gedacht.

Insgesamt kostet das Vorhaben 801 000 Euro. 230 000 Euro davon bezahlt der Kreis Bautzen. „Ohne den Kreistagsbeschluss dazu wäre das Vorhaben gescheitert“, sagt der Amtsleiter. Den „Rest“ bezahlt das Land Sachsen.